



FAU

Studienangebot Winter 2022/23

Mittellatein und Neulatein



Sofern nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen – mit Ausnahme der Online-Kurse – in der Mittellateinischen Bibliothek statt (PSG II, Raum 3.010, Kochstr. 4, 91054 Erlangen).

Bedarfsorientiertes Angebot für Bachelor und Master

Bei Bedarf können nach Absprache mit dem Modulverantwortlichen Module oder Modulteile auch außerhalb des normalen Turnus angeboten werden. Studierende, die ein solches Angebot wahrnehmen wollen, teilen dies bitte frühzeitig – am besten vor Beginn des Studienjahres, spätestens jedoch vor Vorlesungsbeginn – dem Lehrstuhlinhaber oder dem Assistenten mit. Je früher der Modulverantwortliche informiert wird, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, daß die entsprechende Veranstaltung angeboten werden kann.

Erstsemestereinführung für Bachelor- und Masterstudierende mit Fach oder Teilfach Mittellatein/Neulatein & Studiengangsgremientreffen für höhere Semester

Michele C. Ferrari, Stefan Weber
Einzeltermin am Montag, den 17.10.2022, 13:30 - 14:00

Einführungsveranstaltung für Studierende, die einen der folgenden Studiengänge beginnen:

- a. *Bachelorstudium „Mittellatein und Neulatein“*
- b. *Masterstudium „Antike Sprachen und Kulturen“ mit Schwerpunktfach „Mittellatein“*
- c. *Masterstudium „Mittelalter und Frühe Neuzeit“ mit Master- oder Profulfach „Mittellateinische Philologie“.*

Die Dozenten geben wichtige Informationen zum Aufbau und Ablauf des Studiums und beantworten diesbezügliche Fragen der Studierenden. Zugleich trifft sich das Studiengangsgremium für BA Mittellatein und Neulatein sowie MA Mittellatein und Neulatein, um das aktuelle und das folgende Semester zu besprechen. Sollten Sie weitere Fragen - auch vor der Aufnahme Ihres Studiums - haben oder nähere Informationen zu den Studiengängen wünschen, kontaktieren Sie bitte einen der beteiligten Dozenten oder besuchen Sie dessen Sprechstunde.

Unser Angebot in alphabetischer Reihenfolge

Albert von Cashel, Regensburg und die Regensburger Iren. Ein fabulöses irisches Heiligenleben

Stefan Weber

Do., 16:15-17:45 Uhr

Über Albert von Cashel alias Albert von Regensburg, der zwischen den Jahren 700 und 800 starb und im 20. Jahrhundert heiliggesprochen wurde, ist kaum etwas bekannt. Er soll der beste Freund des heiligen Bischofs Erhard von Regensburg gewesen sein, mit diesem Irland besucht und neben ihm seine letzte Ruhestätte im Regensburger Frauenstift Niedermünster gefunden haben. Als angeblicher Erzbischof mit Sitz auf dem berühmten Rock of Cashel in Irland, dem alten irischen Königs- und späteren Bischofssitz, konnte er im Hochmittelalter als prominentes Aushängeschild für diejenigen Iren dienen, die sich in der Donaustadt vor allem ab dem späten 11. Jahrhundert angesiedelt und dort zwei irische Klöster (sog. «Schottenklöster») gegründet hatten. Auf diese Schottenklöster geht eine Reihe weiterer bedeutender irischer Klostergründungen auf dem Kontinent zurück – u.a. in Nürnberg und Würzburg – und in ihrem Umfeld entstand eine Gruppe literarischer Texte mit Bezug zur Grünen Insel, wie z.B. die weit verbreitete Jenseitsvision des irischen Ritters Tnúgdal. Auch die Biographie Alberts von Cashel, die «Vita Albarti Archiepiscopi Casellensis», gehört zu dieser Textgruppe. Im Kurs lesen wir die kurze und wahrscheinlich fiktive, aber als einzige Quelle zu Alberts Leben unverzichtbare «Vita Albarti» und ordnen sie in den größeren literarischen Zusammenhang irischer Literatur aus Regensburg ein.

An die Freunde. Petrarca's „Familiares“

Michele C. Ferrari

Mo., 14:15-15:45 Uhr

Das Seminar stellt jene Briefsammlung in den Mittelpunkt, die Francesco Petrarca (1304-1374) nach antikem Muster zusammenstellte und die „Briefe an die Freunde“ enthielt. Es handelt sich hierbei um inhaltlich sehr unterschiedliche Texte, in denen alltägliche Kommunikation, biographische Selbstdarstellung und philosophische Reflexion in einer für den Autor typischen Weise vermischt werden. In diesem Kurs werden wir einige wichtige Stücke aus diesem „Epistolarum mearum ad diversos liber“ lesen und kommentieren.

Antike Helden und mittelalterliche Krieger. Das lateinische Epos des Hoch- und Spätmittelalters

Michele C. Ferrari

Di., 14:15-15:45 Uhr

Export BA Lateinische Philologie/LA Latein: Aufbaumodul Lateinische Literaturwissenschaft II, Proseminar II (Epochen der lateinischen Literatur)

Das hexametrische Epos in lateinischer Sprache gehört zu jenen Textsorten, die über Jahrhunderte gepflegt wurden. Es überstand kulturelle und politische Umwälzungen wie das Ende des Römischen Reiches und gehörte bis in die Frühe Neuzeit hinein zum Bestandteil der europäischen Literaturlandschaft. Das Seminar behandelt einige der wichtigsten Texte, in denen antike Stoffe (Alexander der Große, Troja, Roms Kampf gegen Karthago) und mittelalterliche Motive aktualisiert wurden.

Dichten gegen den Untergang: Claudian (gest. um 404)

Michele C. Ferrari
Di., 10:15-11:45 Uhr

Der wahrscheinlich aus Alexandrien gebürtige Dichter Claudian war ein Star seiner Zeit, dem in Rom zu Lebzeiten die höchsten Ehren erwiesen wurden. Er hinterließ ein buntes Werk, das aus sprachlich und metrisch hochraffinierten mythologischen Kleinenen, aktualitätsbezogenen Gedichten und Gelegenheitsversen besteht. Seine Poesie war nicht nur bei den Zeitgenossen beliebt, sondern wurde im lateinischen Europa des Mittelalters und der Frühen Neuzeit breit rezipiert. Das Seminar stellt einige Werke vor und geht auch auf die Claudian-Rezeption ein (es ist u.a. ein Bibliotheksbesuch geplant um eine bedeutende mittelalterliche Handschrift zu besichtigen).

Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker und mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie I)

Stefan Weber
Mi., 10:15-11:45 Uhr

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Spätantike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger spätantiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten). Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfaßt werden. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävistinnen und Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Einführung in das Mittellatein und Neulatein

Stefan Weber
Do., 10:15-11:45 Uhr

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete eines Mittellateiners, der sich nunmehr auch mit Kultur- und Medienwissenschaft befaßt. Das Proseminar bietet

eine Einführung in drei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der im Proseminar behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet (Das vierte Arbeitsgebiet – die Paläographie – ist Gegenstand eines eigenen Proseminars). Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) sowie ggf. ein Blick auf die Geschichte des relativ jungen, um das Jahr 1900 etablierten Fachs "Lateinische Philologie des Mittelalters (und der Neuzeit)" ergänzen die Einführung in das Mittellatein und Neulatein.

Einführung in das Mittellatein (für MA Mittelalter und Frühe Neuzeit)

Stefan Weber

Do., 14:15-15:45 Uhr, nur Fachstudium

In diesem Kurs erwerben die Studierenden ausreichende Kompetenzen, um die lateinische Sprache des Mittelalters samt ihrer Eigenarten verstehen zu können; sie wissen um die Unterschiede zum klassischen Latein, das sie an der Schule gelernt haben; sie können mit den erworbenen Kenntnissen die Mehrzahl der mittelalterlichen, aber auch der spätantiken und frühneuzeitlichen lateinischen Texte, die in den Veranstaltungen der am Master Mittelalter und Frühe Neuzeit beteiligten Fächer - insbesondere der Geschichte - behandelt werden, lesen, verstehen und interpretieren.

Lateinische Rätsel der Neuzeit und der Moderne (17.-20. Jh.)

Michele C. Ferrari

Zeit und Ort: n.V., Online-Kurs, 2 SWS

Seit dem 16. Jahrhundert wurde die Textsorte „Rätsel“ durch lateinisch schreibende Autoren intensiv gepflegt. Mit diesem Seminar wird eine Reihe von LV abgeschlossen, in denen das lateinische Rätsel seit der Spätantike behandelt wurde. Im WS werden vor allem Texte des 17. bis 20. Jahrhundert vorgestellt und erläutert. Neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen, werden aber gebeten, sich vor Kursbeginn mit dem Kursleiter in Verbindung zu setzen.

Mittelalterliche Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen digital (Codices Electronici Sangallenses)

Stefan Weber

Mi., 16:15-17:45 Uhr

Die weltberühmte Stiftsbibliothek St. Gallen birgt noch heute einen reichhaltigen Schatz mittelalterlicher handgeschriebener Bücher. Günstige Umstände im Lauf ihrer Geschichte haben dazu geführt, daß eine vergleichsweise große Zahl insbesondere frühmittelalterlicher Handschriften in dieser Bibliothek erhalten geblieben ist. Im Kurs werden wir anhand von Digitalisaten eine Auswahl der bekanntesten und der sowohl paläographisch wie auch literarisch und kunsthistorisch bedeutendsten Codices Sangallenses betrachten und besprechen: vom spätantiken „St. Galler Vergil“ (4./5. Jh.) über Handschriften irischer Buch- und Schreibkunst, den althochdeutschen Abrogans, den Goldenen Psalter, das mit kostbaren Elfenbeintafeln geschmückte Evangelium longum, Ekkeharts IV. autographen Liber Benedictionum, Notkers III. althochdeutsche Psalterübersetzung und vieles mehr bis hin zur Nibelungenhandschrift B und zum St. Galler Dracula-Codex (13. bzw. 15./16. Jh.). Indem wir Passagen aus diesen Handschriften gemeinsam lesen werden, werden wir wichtige Schriftarten des Mittelalters und ihre paläographischen Eigenarten exemplarisch kennenlernen.

Schweinische Schwänke aus der Renaissancezeit: Poggio Bracciolinis „Facetiae“

Stefan Weber

Mo., 16:15-17:45 Uhr

Die Facetien des italienischen Humanisten Poggio Bracciolini (1380-1459) sind eine Sammlung oft derber Späße, Schwänke, Anekdoten und Kurzberichte. Das schon früh in zahlreichen Ausgaben gedruckte Werk (zuerst 1469 in Rom), in dem sich der nicht gerade zimperliche Poggio über viele Personengruppen – vom einfachen Volk über Mönche, bestimmte Berufsgruppen wie Notare und Ärzte, geistliche und weltliche Würdenträger bis hin zum Papst – lustig macht, gelangte seines Inhaltes wegen, und obwohl der Verfasser unter mehreren Päpsten an der Römischen Kurie gearbeitet hatte, im 16. Jahrhundert auf den Index der verbotenen Bücher. Aus den über 270 Geschichten, die in Poggios „Liber facetiarum“ enthalten sind, wollen wir eine Auswahl der «versauten», nämlich der vielen sexuell konnotierten Stücke lesen.

Scipios Traum von Cicero bis Mozart III

Michele C. Ferrari

Mo., 18:15-19:45 Uhr, Online-Kurs

Das „Somnium Scipionis“ und der spätantike Kommentar des Macrobius um 400 wurden im lateinischen Europa breit rezipiert. Die abschließende Folge eines über mehrere Semester durchgeführten Seminars setzt sich mit wichtigen Episoden der Cicero-Rezeption vom 14. bis zum 18. Jh. auseinander. Eine Be-

trachtung von Pietro Metastasio „Libretto Il sogno di Scipione“ und dessen Vertonungen wird die Veranstaltung abrunden. Neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen, werden aber gebeten, sich vor Kursbeginn mit dem Kursleiter in Verbindung zu setzen.

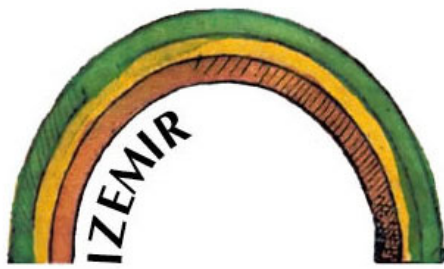
Zombies und andere Zeichen der Endzeit in der Chronik des Thietmar von Merseburg

Stefan Weber

Mi., 14:15-15:45 Uhr

In den Jahrzehnten vor dem Wechsel in das zweite Jahrtausend nach Christus sowie darüber hinaus trat eine gesteigert gegenwartsbezogene Endzeitstimmung auf. Die Unbestimmtheit der Zukunft war (und ist) die Sorge vieler Menschen, die sich deshalb bemüht(en), aus verschiedensten Zeichen Aussagen über kommende Zeiten zu treffen. Vor dem Jahr 1000 standen keine vergleichbaren Muster im Umgang mit Jahrtausendwenden zur Verfügung, schließlich war es eine gänzlich neue Erfahrung, daß nach Geburt und Tod Christi die in der Apokalypse des Johannes genannte Zeitspanne von tausend Jahren verstrichen war, nach welcher der Satan für kurze Zeit wüten und dann das Endgericht stattfinden werde. Deshalb war man auf die Deutung von Vorzeichen angewiesen, und Bischof Thietmar von Merseburg (975-1018) gehörte jener Welt an, die sich mit den «signa» eines möglichen Endes verstärkt auseinandersetzen mußte. Solche Zeichen reichen in Thietmars Hauptwerk, seiner teilweise autograph überlieferten Chronik, von einfachen Wettererscheinungen (wie einem bewölkten Himmel) und Unglücken (wie Hochwasser) über Seltsamkeiten (wie einer ungewöhnlichen Vision über singende Chorknaben oder der real erfolgten Tötung eines Ritters durch Mäuse) bis hin zu Horrorvisionen (wie einem Traum über ein mit Flammen gefülltes Grab) oder den Auftritten von Wiedergängern alias Zombies. Der Bischof hatte seine Chronik im Jahre 1012 begonnen und arbeitete daran bis zu seinem Tod, indem er immer wieder Nachträge einfügte oder den Text korrigierte. Während die ersten vier Bände des in acht Büchern eingeteilten Werkes von ihm streng nach den Regierungszeiten der sächsischen Herrscher (von Heinrich I. bis zu Otto III.) getrennt wurden, sind die umfangreichen letzten vier Bücher ganz Kaiser Heinrich II. und seiner Zeit - Thietmars Gegenwart - gewidmet. So entstand eine «Chronik der Ottonen», die der Verfasser dem Leser im ungewöhnlich persönlichen Ich-Stil und mit vielen autobiographischen Angaben präsentiert. Dieses historiographisch wichtige und von der Geschichtsforschung nicht unbeachtet gebliebene Werk soll nun im Kurs auf Spuren eines Einwirkens übernatürlicher Mächte und auf Andeutungen künftiger Ereignisse sowie deren Auslegungen untersucht werden, auch unter Berücksichtigung des Umgangs des Autors mit dem Tod, im Hinblick auf etwaige Endzeitgedanken.

Alle Angaben in dieser Broschüre erfolgen unter Vorbehalt, maßgeblich sind die Einträge im campo.



*Interdisziplinäres Zentrum
für Europäische*

Mittelalter- und Renaissancestudien

IZEMIR

Das IZEMIR ist ein von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg anerkannter Zusammenschluß der Erlanger Mediävisten. Sein Ziel ist es, die in Erlangen traditionell zu den universitären Schwerpunkten zählenden Mittelalter- und Renaissancestudien fächerübergreifend zu koordinieren und zu fördern. Eine Mitgliedschaft ist kostenlos und unverbindlich. Sie erhalten als Mitglied aktuelle Informationen zur Erlanger Mediävistik, zu Tagungen und Vorträgen sowie zu Sonderveranstaltungen.

www.mittelalter.phil.fau.de



FAU Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Lateinische Philologie
des Mittelalters und der Neuzeit
(Mittellatein und Neulatein)

Kochstr. 4/3, D-91054 Erlangen

Tel.: (0049 9131) 85 22 414/415

E-Mail: MLAT-Lehrstuhl@fau.de

Sekretariat: Elke.Charpin@fau.de

Stud. Ansprechpartner: MLAT-Stud@fau.de

Homepage:

www.mittellatein.phil.fau.de

StudOn:

www.studon.fau.de/cat33087.html

Facebook:

www.facebook.com/Mittellatein

